

Dipl.-Ing. D. Deibele
Alte Trift 1
06 369 Trebbichau a. d. Fuhne
☎ (03 49 75) 2 06 77
Fax (03 49 75) 2 06 78

Trebbichau a. d. Fuhne, 2000-11-03

Ihr Schreiben vom:

Ihr Zeichen:

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau a. d. Fuhne, Alte Trift 1

Kongregation für die Bischöfe
z.Hd. Kardinal Josef Ratzinger (persönlich)
I - 00 120 Citta del Vaticano

Bitte um Hilfe

Betreff: Nachfrage zum Bearbeitungsstand meines Schreibens vom 30.05.2000 an Sie und
Konfliktdarstellung mittels Fabel „Warum der Bär vom Sockel stieg“

Sehr geehrter Herr Kardinal Josef Ratzinger,

bitte teilen Sie mir den Bearbeitungsstand zu meinen oben genannten Schreiben mit. Zum gleichen Anliegen sind bei Ihnen mehrere Schreiben anderer Personen eingegangen, welche leider ebenfalls noch nicht beantwortet wurden.

In der Anlage lege ich mein Schreiben vom 01.11.2000 an Bischof Leo Nowak bei (Deutschland, Bistum Magdeburg). In der darin enthaltenen Fabel „Warum der Bär vom Sockel stieg“ habe ich versucht, die Situation der am Konflikt Beteiligten, ihr Verhalten und eine denkbare Lösung wiederzugeben - leider ist letzteres bis jetzt nur in der Fabel möglich geworden. (siehe auch im Internet unter: <http://members.aol.com/mobbabsurd>; ein Buch entsteht online)

Zur Unterlegung der in der genannten Fabel getroffenen Aussagen stelle ich gern die erforderlichen Unterlagen bereit.

Ihr Bischofsmotto ist „Mitarbeiter der Wahrheit“, weshalb ich auf eine faire Bearbeitung hoffe. Die sich ergebene Situation hat längst nicht nur für mich Bedeutung. Es stellt sich infolge der Verhaltensweise durch das Bischöfliche Ordinariat im Bistum Magdeburg die Frage:

Wenn der Rechts-Grundsatz der freien Vertragsgestaltung und ihrer Verbindlichkeit bei Dienstverträgen innerhalb der Kirche nicht gelten soll, gilt er demzufolge bei beliebig anderen Verträgen mit der Kirche auch nicht (Dienstleistungsverträge, Kaufverträge, Miet- und Pachtverträge usw.)? Gibt es überhaupt eine Rechtssicherheit bei Vertragsabschlüssen mit der Kirche? Aus meiner Sicht sollte es das Interesse der Kirche selbst sein, daß sie eine Rechtssicherheit vorgibt und gewährt - wie sonst will sie vertrauenswürdig und glaubhaft sein!?

Ich wünsche Ihnen und Ihren MitarbeiterInnen Mut zum gelebten Christentum – ich bete für Sie.

Mit freundlichem Gruß


Dipl.-Ing. D. Deibele

Anlage: mein Schreiben vom 01.11.2000 an Bischof Leo Nowak